Die Landwirtschaft als „Pulsgeber“ des Luisenhofes

Liebe Freunde des Luisenhofes,

Unsere letzte Einladung dazu, ein Stück Anteil zu nehmen an dem Bereich der Landwirtschaft in unserer Hofgemeinschaft, ist schon eine Weile her. Doch jetzt möchten wir genau das tun und einmal etwas über diesen wichtigen Bereich unseres Lebens und unserer Arbeit erzählen. Wir möchten dir einen Einblick schenken in den Arbeitsbereich, der vielleicht als Pulsgeber und Herz des Luisenhofes betrachtet werden kann – und das mit gutem Grund: Die Landwirtschaft erzeugt nämlich nicht nur Lebensmittel für unseren eigenen Verbrauch, sondern hat darüber hinaus noch weitere, unverzichtbare Aufgaben und Bedeutungen für uns. Also, wenn du magst, lehne dich gemütlich zurück, genieße ein wohltuendes Getränk und tauche mit ein...

Landwirtschaft ist nicht gleich Landwirtschaft…

Woran denkst du als erstes bei dem Thema Landwirtschaft?

Vielleicht an große, weite Felder voller Raps oder Korn?

An große Traktoren und Maschinen, die gleichförmig und stundenlang, dicke Staubwolken hinter sich her ziehend über diese Felder rollen, an lichtreichen Sommertagen bis spät in die Nacht hinein?

An große, mächtige Herden von Kühen, die das Gras abweiden?

Ja, viele kennen vor allem die typischen Bilder der industriellen Landwirtschaft, die man immer wieder auf den Fahrten durch das Land erlebt und sieht, wo es darum geht Lebensmittel, Futtermittel und Ressourcen zur Energiegewinnung in möglichst großem Umfang und billig zu gewinnen. Doch das, was die Landwirtschaft auf dem Luisenhof bedeutet, geht sehr viel tiefer. Bei uns wird eine ganzheitliche, biologisch-dynamische Landwirtschaft betrieben. Wir möchten dir in diesem Artikel gerne ein wenig davon erzählen, welche Aufgaben und welchen Gewinn diese Herangehensweise und Arbeitsweise für uns hat.

Ganz grundlegend ist es selbstverständlich auch unser Anliegen in der Landwirtschaft Naturalien zu erzeugen, und zwar für den eigenen Verbrauch in der Hofgemeinschaft. Von unseren Kühen und Schafen gewinnen wir Fleisch, das zu verschiedenen Fleischprodukten weiterverarbeitet wird, ebenso Milch, aus der Käse und Joghurt oder Quark hergestellt wird. Auf unseren Feldern wächst das Korn, das für Brot und Kuchen in unserer Mühle zu Mehl gemahlen wird, der Hafer wird in der Hafer-Quetsche zu Haferflocken verarbeitet, und diese werden auch zur Herstellung von Crunchy-Müsli verwendet. Ein Fokus liegt darauf, dass wir viele hochwertige Naturalien aus eigener Erzeugung und Verarbeitung gewinnen, auf dass sie unseren Körper nähren und gesund erhalten. Dabei wurden und werden die Verarbeitungsmöglichkeiten mit der Zeit immer mehr erweitert und neue Gerätschaften wie eine Haferflocken-Quetsche und ein neuer Backofen angeschafft, damit die Produkte weiter veredelt werden können.

Eine ebenfalls entscheidende Entwicklung ist, dass wir seit Anfang 2023 einen Koch in unserer Gemeinschaft haben, der sich fachlich aufs Beste darauf versteht die Lebensmittel aus unserer eigenen Produktion und Herstellung - gerade auch unser wertvolles Fleisch - exzellent und regelmäßig zu verarbeiten und mit der wertvollen Unterstützung fleißiger

Mitarbeiter*Innen vorzügliche Gerichte daraus zu bereiten. So gewinnen die kostbaren Schätze, die wir in unserer Arbeit von der Natur erhalten, nochmal eine ganz besondere Wertschätzung und Dankbarkeit von uns Höf'lern, denn jeden Tag solch hochwertiges und schmackhaftes Essen genießen zu dürfen, ist wahrlich sehr besonders. Da in diesem Zug unser Verbrauch an Fleisch gestiegen ist, gibt es die Überlegung auch mehr Tiere zu schlachten und mehr Fleisch zu erzeugen, wofür es in der Landwirtschaft auch den Raum gäbe, wie Landwirt Marco verrät.

Der soziale Schwerpunkt unserer Landwirtschaft

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in der Landwirtschaft ist der soziale Fokus. Es geht auf dem Luisenhof nicht nur darum, Lebensmittel und Produkte zu gewinnen und herzustellen, sondern auch um das gemeinsame Erleben der Landwirtschaft. In unserer solidarischen Landwirtschaft wollen wir die Arbeiten gemeinsam mit unseren Mitgliedern erleben und teilen. Unsere Mitglieder laden wir ein zu gemeinsamen Ernteeinsätzen oder anderen Aufgaben auf dem Feld und Acker. Es geht also darum, die Arbeit an und in der Natur gemeinsam zu erleben und zu verrichten, was für viele Menschen in unserer modernen Zeit vielleicht in weite Ferne gerückt und nicht mehr Teil der eigenen Erlebnisräume ist. Bei uns kann diese Verbundenheit neu oder weiterhin erfahren werden.

An diesen Aspekt gliedert sich fast übergangslos die letzte große Aufgabe an, die die Landwirtschaft für uns hat und erfüllt: Sie ist nämlich auch ein Arbeitsfeld für Menschen mit Hilfebedarf und hat damit ebenfalls einen pädagogisch- therapeutischen Aspekt. Bei den Arbeiten im Stall, mit den Tieren und auf den Feldern begleiten die Verantwortlichen verschiedene Menschen, die eine Betreuung für ihre Arbeit benötigen und so ein geschütztes und sicheres Umfeld bekommen können. Das sind Menschen aus dem Berufsbildungsbereich (das ist die Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit im Bereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung), aus der Werkstufe (diese dient Schülern mit Förderbedarf als Vorbereitung auf das Leben nach der Schule), Integrativkinder (Kinder, die zusätzliche Förderung und Begleitung erhalten) und teilweise auch Schulklassen aus der Parzival-Schule in Chemnitz. Sie finden in der Landwirtschaft auf dem Luisenhof einen Ort, wo sie nicht bloß irgendeine beliebige Arbeit verrichten können, sondern wo über das Erleben der Arbeit in einem besonderen Umfeld auch viele seelische Bereiche angesprochen werden. Landwirt Marco betont in diesem Kontext besonders die Arbeit und den Kontakt mit den Tieren, der wahnsinnig wichtig sei, weil die Tiere für uns alle, aber insbesondere auch für unsere Menschen mit Hilfebedarf, ein sehr wichtiger Spiegel seien. Sie beurteilen uns und unsere Verhaltensweisen und Besonderheiten nicht, sondern spiegeln all das nur wertfrei. Und unsere betreuten Mitarbeiter*Innen machen in den Begegnungen mit den Tieren Erfahrungen, die nicht wie sonst so oft kognitiv und verbal sind, sondern ganz auf der seelischen Ebene erlebt werden und seelische Nahrung und Impulse geben können. Es geht darum in der Arbeit und in der Begegnung das Tier zu spüren, sich auf es einzulassen, einen Respekt und eine Achtung in sich zu entwickeln und zu spüren und einen achtsamen, sorgsamen Umgang zu pflegen. Das sind natürlich ganz grundsätzlich auch für uns alle ganz wichtige Aufgaben und Lernfelder, aber ganz besonders für unsere betreuten Menschen können das unheimlich wertvolle Lern- und Entwicklungserfahrungen sein. Und es ist für sie auch eine besondere Möglichkeit, sich etwas aus der Ich-Bezogenheit zu lösen - also von dem vielen Kreisen um sich selbst und um die eigenen Schwierigkeiten, hin zu einer sinnstiftenden und wichtigen Aufgabe in der Welt, hin zu einem nach außen gehen und sich um andere Lebewesen kümmern zu können. So wird das Erleben einer Selbstwirksamkeit und das Erfahren der eigenen Kräfte und Fähigkeiten in der Arbeit möglich. Und für die Verantwortlichen in der Landwirtschaft lassen sich in diesem,

zu innerer Entwicklung einladenden Feld, über die Zeit an den betreuten Mitarbeiter*Innen durchaus deutliche positive Veränderungen erkennen und beschreiben:

Eine Steigerung des Selbstwertgefühles und ein gestärktes Selbstbewusstsein lassen sich beobachten, wie auch ein freieres und gefestigteres Umgehen mit anderen Menschen. Die Notwendigkeit, sich selbst immer sehr in den Vordergrund stellen zu müssen, kann weicher und schwächer werden. Durch das Angebundensein an die Arbeit an und in der Natur werden Erfahrungsräume und Empfindungen von Verbundenheit, Lebensfreude und auch von einem Stolz auf die eigenen Fähigkeiten und Kräfte eröffnet. Und durch die achtsame und ruhige Arbeit gerade mit den Tieren, kann auch eine innere Beruhigung und ein inneres Loslassen erlebt werden.

Im Selbstverständnis der Landwirtschaft auf dem Luisenhof haben die Mitarbeiter*Innen und Betreuer*Innen eine weitere wichtige Aufgabe, um diese Lern- und Entwicklungsräume zu öffnen: Sie sollen und dürfen eben jenen heilsamen, achtsamen und reflektierten Umgang mit den Tieren selber vorleben - natürlich auch einen solchen Umgang mit den Lebensmitteln oder Arbeitsmitteln - und dieses Vorleben wirkt wiederum auf unsere betreuten Menschen zurück und bietet ihnen eine Wegweisung. Es liegt somit im Bewusstsein und in der Verantwortung der hauptverantwortlichen Mitarbeiter*Innen sich selbst zu erziehen, das heißt zum Beispiel auch allgemein in ruhiger Atmosphäre und ohne Gewalt und Geschrei und Hektik zu arbeiten, damit sie genau diese Haltung vorleben und an die Menschen mit Betreuungsbedarf weitergeben können. Dieses Selbstverständnis der Mitarbeiter*Innen und das Verständnis ihrer Arbeit auch vor dem pädagogischen/ therapeutischen Hintergrund ist ein großer Anteil und Pfeiler der Arbeit der Landwirtschaft am Luisenhof.

Unsere Arbeitsfelder in der Landwirtschaft und ein Blick in die Zukunft

Doch um das Bild unserer besonders gelebten Landwirtschaft noch abzurunden, wollen wir mal ein wenig vorstellen, was hier bei uns auf den Feldern, im Stall und rundherum überhaupt konkret gearbeitet und verrichtet wird und wobei uns die Menschen mit Betreuungsbedarf so helfen:

Eine tägliche und zentrale Aufgabe ist das Füttern der Tiere, sowie das Ausmisten im Stall und auf der Koppel. Die Tierpflege ist auch eine wichtige Aufgabe. In den Zeiten, wo es Kälber gibt, wird täglich Milch gemolken, und zwar noch wie früher von Hand. Dann gibt es saisonabhängige Aufgaben wie die Äcker besäen, das Getreide ernten und dreschen und reinigen, den Baumschnitt, Hecken aus Baumschnitt bauen, die Wolle unserer Schafe verarbeiten, unsere Arbeitsgeräte reinigen und pflegen, aber auch das schmackhafte Brot backen, das uns täglich ernährt.

Nachdem wir nun schon viele Einblicke mit dir geteilt haben, wollen wir abschließend noch einen Blick in die Zukunft eröffnen:

Ganz grundlegend ist zu sagen, dass die biologisch-dynamische Landwirtschaft in ihrem Anspruch so weit und tief greift, dass sie tatsächlich heilsam auf die ganze Erde mit all ihren Geschöpfen und Naturräumen wirken möchte. Das heißt, es wird ohne Giftstoffe gearbeitet und mit dem eigenen Mist gedüngt, und die Natur und ihre Böden und Felder dürfen nicht ausgebeutet werden. Dabei prägen und strukturieren Pferd, Kuh, Schaf und Schwein die Kulturlandschaften, die die Menschen gesund ernähren sollen, wodurch diese ökologisch stabil sein können. Die Erde wird mit Bäumen, Sträuchern, Pflanzen und Tieren gestaltet und kann damit ganz sein oder wieder heil werden und ein lebendiger, gesunder und vielseitiger Organismus sein. Diese Vielfalt und Fruchtbarkeit und Gesundheit der vom Menschen mit geformten und gestalteten Erde wirkt wiederum heilsam und ausgleichend auf die Seele des

Menschen. Damit hat die Art Landwirtschaft zu verstehen und zu betreiben, wie wir es auf dem Luisenhof erstreben, auch die heilsame Wirkung auf den gesamten sozialen Organismus, also auf die Gemeinschaften der Menschen auf der Erde, als Anspruch.

Und so ist es eine Zukunftsvision der Landwirtschaft auf dem Luisenhof, nach dem bisher starken Wirken innerhalb der Hofgemeinschaft auch in die ganze Umgebung hinein wirken zu wollen und diese für Land, Tier und Mensch heilsam zu formen. Das ökologische System soll so gesund gestaltet werden, dass alle Teile darin ihren guten Platz haben. Nach diesem Verständnis gibt es keine „Schädlinge“, sondern es soll alles in der rechte Art eingebunden, gelten gelassen und als wertvoll wahrgenommen werden – auch der Fuchs, die Maus oder sogar der Kartoffelkäfer. Und letztendlich sind es wohl solche Visionen, die uns auch als Luisenhof tragen und uns eine Richtung für unser Wirken in der Welt geben.

Und mit dieser Vision wollen wir für uns selbst einen heilsamen, lebenswerten Raum zum Leben und zum Arbeiten schaffen und gestalten, und gerne möchten wir auch eben diese Impulse und Kräfte in die Welt hineingeben und wirken lassen. Und so freuen wir uns auch dich hier an dieser Stelle berühren und an unserem Hofleben teilhaben lassen zu dürfen.